

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die pro-
spective Seite oder deren
Raum 3. fr.

Ercheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
ist vierteljährlich 30 fr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

N^o 89.

Samstag den 3. November

1866.

Amts- und Privat-Anzeigen.

Waiblingen. An die Herrn Geistlichen u. Lehrer des Waiblinger Conferenzbezirks.

Am Mittwoch den 7. November wird eine Schulconferenz in Ebersbach gehalten werden.

Tagesordnung: Lehrproben. Besprechung über die neue Ministerialverfügung, den Unterricht im Schönschreiben betreffend.

Den 29. Oktober 1866.

Bezirksschulinspektor
Selker Binder.

Waiblingen.

An die Ortsschulbehörden.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Martini-Schulprüfungen sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, folgende Bestimmungen der hohen Ministerial-Verfügung vom 3. Mai 1866 in Erinnerung zu bringen:

„Die Tage der Schulprüfung hat der Ortsschul-aufscher nach Rücksprache mit dem Lehrer, beziehungsweise dem Oberlehrer festzusetzen, und den Mitgliedern der Ortsschulbehörde, auch des Pfarrgemeinderaths vorher rechtzeitig zur Kenntniß zu bringen.“

Die Abhaltung der Prüfungen ist, unter Einladung der Eltern der Schüler, öffentlich bekannt zu machen.

Den Schulprüfungen soll womöglich die ganze Ortsschulbehörde anwohnen, mindestens aber soll diese hiebei außer dem Ortsschul-aufscher durch den ersten Geistlichen (wenn derselbe nicht ohnehin als Ortsschul-aufscher zugegen ist) u. durch den Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter, so wie durch 2 weitere nicht an der Schule angestellte Mitglieder vertreten sein.

Auch hat, wo ein Oberlehrer angestellt oder ein Lehrer mit Aufsicht über unständige Lehrer beauftragt ist, derselbe den Prüfungen der seiner Aufsicht zugewiesenen Schulklassen anzuwohnen.

Ueber die Anwesenheit der eben genannten Personen ist jedesmal im Visitations-Protokoll Vormerkung zu machen.

Das Resultat der Prüfung ist nach vollendetem Prüfungsgeheimnis von dem Ortsschul-aufscher zuerst zur Kenntniß des Lehrers zu bringen; sodann hat der Ortsschul-aufscher über dieses Resultat der Ortsschulbehörde einen dem Protokoll einzuverleibenden Bericht zu erstatten, auf dessen Grundlage das örtliche Volksschulwesen im Allgemeinen, so wie insbesondere die zu seiner Förderung dienenden Maßregeln, u. die etwa abzustellenden Mängelrücke von der Ortsschulbehörde einer eingehenden Besprechung zu unterziehen und die erforderlichen Beschlüsse zu fassen sind.

Aus Anlaß dieser Beschlüßfassung gibt die Ortsschulbehörde in Abwesenheit der persönlich beteiligten Lehrer über die Amtsführung der Lehrer eine Aeußerung zu Protokoll, welche sodann denselben mitgetheilt wird. Auch ist diese neueste Aeußerung der Ortsschulbehörde den vom Ortsschul-aufscher auszustellenden Zeugnissen (Abgangszeugnissen, Schulberichten, Provisoratstabellen, Zeugnissen bei Wittschriften) jedesmal beizufügen.“

(Verfügung vom 3. Mai 1866 II. 14. 15. I. 7.) Hienach haben sich die Ortsschulbehörden genau zu achten. Vom 26. November 1866 an können Meldungen, bei welchen die zuletzt genannte Aeußerung der Ortsschulbehörde nicht beiliegt, von der unterzeichneten Stelle der hohen Oberschulbehörde nicht mehr vorgelegt werden.

Den 29. Oktober 1866.

K. Bezirksschulinspektorat
Binder.

Wellenweiden-Lieferungs- Accord.

Am.

**Dienstag den 6. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr**

wird die Lieferung von 21,000 Wellenweiden auf dem Rathshaus zu Stetten im Abstreich veraccor dirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, 1. Nov. 1866.

K. Hofkammeramt
Gusmann, A. B.

Waiblingen. Eine halbe Behausung, des J. W. Dai-
ber, Schmied, am Fellbacher Weg kommt

Montag den 12. Nov.

im öffentlichen Aufstreich. Gemeinderath, Dppenländer ist
mit dem Verkauf beauftragt.

Stämpfelbach.

Veraccordirung von Schul- Subsellien.

Dieselbe findet am nächsten

Montag den 3. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.

Der Voranschlag beträgt 356 fl.

Den 27. Oktober 1866.

Schultheiß Simon.

Alle Sorten

Schreibhefte für Schüler,

vorchristmäßig linirt, sind zu haben a 6 fr. bei

G. Willinger, Buchbinder.

Stetten im Remsthal.

Fahrniß-Versteigerung

in der bisherigen Hofkammerlamts-Wohnung
am Montag, Dienstag u. Mittwoch
den 5., 6. u. 7. November,

je von Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, wobei
vorkommt:

am ersten und zweiten Tage:



Gold und Silber. Betten, Leinwand,
Schreinwerk (darunter Commode,
Armoir, Kästen, Bettladen, Sessel etc.)
Küchengehirre aller Art, Porzellan,
Steingut, (worunter ein englischer Service),

am dritten Tage



Kübelgeschirr und allerlei Hausrath, eine
Droschke, ein Wagen, ein Kinder- u.
ein Handwägle, Reitzzeug, Rutschen-
geschirr, eine doppelte Obstbörre, ein
Gartenhäuschen und ein Bienenstand, (diese drei auf den
Abbruch) 3 vollreiche Dzier-Bienenwohnungen, etliche
unbesetzte, sowie eine Parthie Strohkörbe und Ringe,
auch sonstige bienenwirthliche Geräthe, u. Theile eines
Turnapparats.

Waiblingen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme
während der längern Krankheit und bei dem
so überraschend schnell erfolgten Tode, sowie
für die zahlreiche Begleitung zu der Beerdi-
gung unseres geliebten Vaters und Meters

**Karl Klingler,**

Bädermeisters dahier, sagt hiemit den herzlichsten
Dank

die trauernde Wittwe
Katharine Klingler
mit ihren zwei Kindern.

Waiblingen.

Die Kinder des **S. Dobler**, Nagelschmied, haben zu
verkaufen:

1 Viertel Acker im innern schmalen Pfad.

Liebhaber hiezu werden auf nächsten Montaa den 5. Nov.
Abends 6 Uhr zu **Ch. Herzog** zur Krone freundlich ein-
geladen.

Eine **Stubenkammer** ist sogleich oder bis Martini zu
vermieten. Von wem? sagt die **Redaction.**

Waiblingen, 3. November 1866

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn
Conditior Weiss.

Stadtacciser Wolf.

Waiblingen.

Bei **Christian Bögele** sind 8 Säcke gut
ausgeseuene **Kartoffeln** zu haben.

Waiblingen. Einen noch ganz neuen **blauen**
Tuchrock hat aus Auftrag zu verkaufen
Schneidermeister **Mieland.**

Schorndorf.

Rothgerber **Ziegler** in der Vorstadt hat zu verkaufen:
Einen acht Monate alten Farren, von Farbe roth-
plattenschädigt, ein Nachzüchtling von einer beson-
ders schweren Kuh u. von einem Farren, welcher
vor einigen Jahren durch unsern landwirthschaftlichen Bezirks-
verein mit noch mehreren anderen aus dem Berner Oberlande,
in der Schweiz direkt bezogen wurde.

Jedem Kaufs Liebhaber kann diese Raze aufs beste empfoh-
len werden.



Zu gef. Beachtung!

für Brust- & Hustenleidende

bestehen

als vorzügliches Linderungsmittel
die zugleich

sehr angenehm schmeckenden und
auf den Magen nicht ungünstig wirkenden

Zuckerwaaren, genannt
Kraft-Brust-Pastillen
von **Friedr. Jung jr.**

in Baihingen a/Enz,

das Päckchen zu 3 & 6 Kreuzer.

Arztliches Zeugniß.

Dem Herrn Kaufmann **Jung** wird hiemit bezeugt,
daß seine Bombons bei chronischen Catarrhen der
Athmungsorgane, veraltetem Husten, Heiserkeit u. s. w.
von ausgezeichnet guter Wirkung sind, und vor andern
derartigen süßen Fabrikaten den Vorzug haben, daß sie
nicht bloß auflösend, sondern auch stärkend wirken und
den Magen nicht verderben.

Baihingen, im Juli 1864.

Dr. Werner, Oberamtsarzt.

Die Niederlagen hievon befinden sich für nach-
stehende Plätze bei folgenden Herren:

Waiblingen.

Birkannsweiler

Geradstetten

Korb

Strümpfelbach

Winneuden

Crist Keppler.**Christ. Rull.****C. M. Valmer.****C. Schäfer.****C. S. Caspar's Witwe.**Apotheker **Schmid.**

NB. Weitere Niederlagen werden gesucht und die
Waare in Commission gegeben.

Groscheppach.**Ausverkauf.**

vom 1. bis 10. November.

Wegen Aufgabe des Geschäfts bin ich gesonnen, mein ge-
mischtes Waarenlager zu herabgesetzten Preisen, auszuverkaufen
und lade ich, sowohl Wiederverkäufer, als Privatpersonen,
höflich ein, die Gelegenheit, zu billigem Einkauf nicht unbe-
nützt vorbeigehen zu lassen.

Besonders erlaube ich mir:

Zimmermeister, Gypser etc. auf meinen **Farbenvorrath**,
Küffermeister auf **Bandisen** und **Nietzen**,
Schneidermeister auf **Futterzeug** und **guten Faden**,
baumwollen und **leinen**,

aufmerksam zu machen.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend zeichnet

achtungsvoll

Manette Schmid.**Wichtig für Leidende!**

Dr. Weber's Lebenspillen für ver-
lorene oder geschwächte Mannbarkeit. Preis 2
Thaler. Pollutionen, Krankheiten, Schwächezustände heilt
rasch und sicher **Dr. H. H. Weber** in Thonberg bei Leipzig.

Verlorenes.

Es ist am vergangenen Donnerstag den 25. Okt. von
Stuttgart nach Waiblingen ein **Wasschiffchen** verloren ge-
gangen, der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Be-
lohnung abzugeben an
die **Redaction.**



Inhalt.

Bilder. Die berühmte Umarmung in Gastein, die Schlacht bei Custoza, die Schlacht bei Königgrätz, Ueberfall in Trautenaun, Schlacht bei Rissingen zwischen Bayern und Preußen. Tod des Generallieutenants von Soller, Einzug der Preußen in Frankfurt a. M., Kampf bei Tauberbischofsheim zwischen Preußen und Württembergern. Artilleriegefecht zwischen Preußen und Badenern; Seegefecht bei Lissa, Untergang des Me d'Italia, Negeraufstand in Jamaica, Beschließung von Valparaiso. Feldlager der Rebellen in Spanien unter General Prim. Porträts; König von Preußen, Kaiser von Oesterreich, Kronprinz von Preußen, Prinz Friedrich Karl von Preußen, Bismark, Generallieutenant v. Moltke, Erzherzog Albrecht, Marschall Benedek, General Vogel von Falkenstein, Prinz Alexander von Hessen, Roggenbach, Edelsheim, Deak, Belcredi, Friedrich Rückert; König Leopold von Belgien, Lord Palmerston. Erzählungen und Schwänke: Der Löwe des Dorfes. — Der verfolgte Dieb. — Ein Mißverständnis. — Man muß sich zu helfen wissen. — Merkwürdig. — Da ist's freilich die höchste Zeit. — Kinder und Bediente sprechen die Wahrheit. — So ist beiden Theilen geholfen. — Gräßlich. — Undank ist der Welt Lohn. — Schnelles Leben. — Kuriose Vögel. — Rühige Bezeichnung. — Meinweg ein ganzes Duzend. — Trumpf aus! — Räthsel. — Ja wohl, Herr Baron. — Der hat's. — Der Herr von Wuppstich. — Rührende Einfalt. — Wenn's nur geholfen hat. — Nützliche Mittheilungen für Feld- und Gartenbau. — Reichhaltige Marktverzeichnisse für Württemberg, und Baden u. s. w.

1. Prämie 100 fl., 2. 50 fl., 3. 40 fl., 4. 30 fl., 5. 20 fl., 6. 16 fl. 6 Verkaufsprämien
Preis: 8 fr.

Borräthig bei

Seeger, Buchbinder und
G. Willinger, Buchbinder } in Waiblingen.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Die Unterzeichneten laden alle ihre Freunde und Gönner von hier und Umgegend zu ihrer am nächsten Dienstag, den 6. Nov. im Gasthaus zur Post hier stattfindenden Hochzeitsfeier auf diesem Wege freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Wilhelm Wöfner.**
Die Braut: **Amalie Steinlen.**

Waiblingen.

Fettes Hammelfleisch
das Pfund zu 11 kr. empfiehlt
Heinrich Kauffmann.

In G. A. Schauwecker's Buchhandlung in Neutlingen ist erschienen und zu haben in Waiblingen in der

N. F. Buchschen Buchdruckerei:

Aufklärung über die nächste Zukunft Deutschlands geoffenbart von einem Geistlichen Württembergs in fünf bildlichen Visionen. Preis brosch. 4 kr.

Die Kämpfe der Württemberger

bei Bischofsheim und Würzburg, vom 24. bis 28. Juli 1866
Preis 4 kr. Beide zusammen genommen 6 kr.

Stuttgart, 28. Okt. Gestern sind wieder 13 aus dem Feldspital auf der Solitude entlassene Soldaten, die in der Dekonvalescent begriffen sind, nach dem Wildbad abgegangen, um dort zu ihrer völligen Wiederherstellung noch nachträglich eine Badekur zu gebrauchen. Es bleiben jetzt nur noch 38 Kranke oder Verwundete in dem Militärspital auf der Solitude zurück, welche, wie versichert, gleichfalls in der nächsten Woche noch von dort werden entlassen und der Spital alsdann aufgelöst werden. Die noch einer weiteren ärztlichen Behandlung Bedürftenden sollen in den Garnisons-Spitälern untergebracht werden.

Stuttgart, 1. Nov. (Kriegsdenkmünze.) Nach einer neulichen Verfügung des K. Kriegsministeriums werden sämtliche freitbare und nichtfreitbare Angehörige des württ. Armeekorps, welche den diesjährigen Feldzug gegen Preußen mitgemacht oder einen Theil der Besatzung der Festung Mainz gebildet haben, mit einer den K. Namenszug tragenden Kriegsdenkmünze decorirt.

Landwehrmänner, welche außer ihrer Einübungszeit zu Dienstleistungen verwendet wurden, werden in Zukunft mit

und Fälschungen

Mit Vergnügen bescheinige ich hierdurch, daß nur allein der

G. A. W. Mayer'sche

weiße

Brust-Syrup

aus der Niederlage des Kaufmanns W. C. Pumplün hier selbst, wovon ich nur 1/4 Flasche gekauft habe, mich von einem hartnäckigen Husten völlig befreit hat. Allen Leidenden empfehle diesen Brust-Syrup aus bester Ueberzeugung.

Wesselsburen (Holstein), 6. Jan. 1866.

Fritz Schröder,
Bäckermeister.

Vor den meisten Nachahmungen

hoch beizugeben gewarnt.

Allein zu haben à 1 Thlr. die 1/2 und 1/2 Thlr. die 1/4
Flasche in der Niederlage für Waiblingen bei **Wilh. Gasteiger.**

Waiblingen. 3 1/2 Brl. **Acker** auf dem Pflaster gibt
auf 3 Jahre in Pacht **G. Nath Schneider.**

förmlichen Abschieden, wie die übrige Mannschaft des Heeres versehen.

(**Bundesfestung Ulm.**) Aus Stuttgart vom 28. wird der „Nat.-Z.“ geschrieben: „Es sind gegenwärtig Verhandlungen im Gang über die Frage, was aus der Festung Ulm werden soll. Es soll eine Vereinbarung bevorstehen, in Folge deren Ulm eine gemischte Garnison von süddeutschen und preussischen Truppen erhalten wird. Die Reise unseres Kriegsministers nach München hängt wohl mit dieser Angelegenheit zusammen.“

Neutlingen, 30. Okt. Ein tragischer Unglücksfall hat sich diese Nacht in unserer Stadt ereignet. Weingärtner Mehger, ein sonst braver und solider junger Mann, hat in einem durch die Podenkrankheit verursachten Anfall von Raserei seine Frau, mit der er mehrere Jahre in bester Eintracht und schönstem Frieden verlebt hatte, erschlagen. Abends sechs Uhr suchte ihn noch sein Bruder, welchen er bat, für ihn zu beten, da er von einem schrecklichen Feuer geplagt werde, und schon um 9 Uhr, als ein anderer Bruder nach ihm sehen wollte, traf er seine Schwägerin als Leiche, den kranken Bruder aber

n vollster Kaserei, die heute noch fortbauert, so daß ihm die Zwangsjacke angelegt werden mußte. Dieser traurige Vorgang dürfte geeignet sein, Familien-Angehörige beim Ausbruch dieser gefährlichen Krankheit zu schnelligster Anzeige und möglichster Vorsicht zu ermahnen, leider aber geschieht dies nicht immer!

In **Kirchheim u. L.** gerieth das Trockenhaus der Bleiche und in Königshofen die Scheuer der Bachmühle in Brand. Der erste Schnee fiel heuer in der Nacht vom 29. Oktober im Oberamt Freudenstadt.

In **Chingen** verunglückte der Müllerlehrling Sonthaimer von da in der Staigmühle; er kam zwischen das Wasserrad, welches ihm den Hirnschädel eindrückte, so daß der Tod auf der Stelle erfolgte.

Crailsheim. Die Eisenbahnlinie Goldshöhe - Crailsheim wird am 15. Novbr. eröffnet.

Zwischen **Darmstadt** und **Württemberg** ist endlich Gegenseitigkeit an allen Staatsklassen in der Annahme des beiderseitigen Papiergeldes eingetreten.

Regensburg, 29. Okt. Heute Nachmittags traf der erste Zug der heimkehrenden sächsischen Truppen, welcher ein Bataillon Infanterie führte, hier ein. Es wurden dieselben auf dem Bahnhof in der zu einem großen Speisesaal hergerichteten Wagenhalle mit Suppe und Fleisch versorgt, und setzten dann ihre Reise weiter fort. (A. 3.)

Konstantinopel, 31. Okt. Die Insurgenten von Candia haben bei Brissa nach einer blutigen Schlacht die Waffen niedergelegt und capitulirt; 3 höhere und 135 subalterne griechische Offiziere wurden zu Kriegsgefangenen gemacht und in die Festungen abgeführt. (A. 3.)

In **Chicago** wird eine Ziegelei errichtet, die 200,000 Backsteine täglich fertigen soll.

Kartoffelnleger von True. Diese erst im vorigen Jahre dem Amerikaner True patentirte Maschine part außerordentlich an Arbeit. Sie besteht aus einer Schufkarren mit 2 Rädern, in dessen Mitte sich der Kälter mit den Kartoffeln befindet, die, wenn man will, gleich durch ein Messer in 2 oder mehr Stücke zerhackt werden können. True behauptet, daß es nicht nötig sei, ein Auge mit dessen Oberfläche zu haben; eine geschälte Kartoffel, deren Augen oben abgeschnitten, treibe eben so rasch Keime als andere. Die gesteckten Kartoffeln werden von nachfolgenden Pflugschaaren zugedeckt. Es ist natürlich, die Maschine die Arbeit besser thut, als es von der Hand thut. Die Zwischenräume werden regelmäßig und es wird ein Drittel gespart. Die Maschine soll die Arbeit von 12 Mann ersetzen.

Der Lotteriespieler.

Von K. A. Kaltenbrunner.

(Fortsetzung.)

„Hoffen und Harren macht Viele zu Narren!“ versetzte Dorothee bereits wieder etwas milder. „Ein geschiedter Mensch bleibt bei der Wirklichkeit. Ist es denn nicht ganz jammer schade um Dich? — Unser Herrgott hat Dir Verstand, die Natur ein angenehmes Aeußere gegeben; Du bist geschickt und fleißig bei Deiner Arbeit, hast ein gutes Gemüth, bist friedlich und verträglich, und die Leute haben Dich gern, sowie ich glaube, vergißt Du auch nicht auf die Gebote Gottes, liegst nicht stundenlang im Wirthshaus und gibst Dich nicht mit leichtsinnigen Weibspersonen ab. Alles das kann ich zu Deiner Loba sagen, und wenn ich Dich mit Anderen deines Alters und deines Standes vergleiche, so sollte man glauben, daß du in der Welt dein Glück machen müßtest. Während dem aber verthust Du all dein Geld auf eine so unverantwortliche Weise in jenem verführerischen Spiel, und alles, was Du an Dir hast, dein ganzer Um und Auf, ist schon so abgeschaben, daß die Einen über Dich spotten, die Andern Dich bemitleiden. Meinst Du nicht, daß mir das Herz dabei weh thut? Wenn Du Dein Lotteriespielen nicht aufgibst, und wenn — was Gott verhüten soll. — im Hammer an Hand oder Fuß, ein Unglück

*) Der ganze Besitz, den man am Leibe trägt.

hättest, so bleibt Dir am Ende nichts übrig, als sechsten** zu gehen.“

Durch diese Vorstellungen zwar etwas erschüttert, aber nicht bekehrt, wiederholte Christian nicht weiter, daß ihn der Traum der Mutter ganz glücklich machte. Er erwiderte: „Mutter, Ihr könnt in Allem recht haben, aber Gott weiß es, ich kann mir nicht helfen. Vor zwölf Jahren machte ich den Terno, und ich habe seitdem fortgesetzt, aber nichts mehr gewonnen. Es ist wahr, daß ich nicht nur jenes Geld, sondern noch einige hundert Gulden darüber eingebrockt habe. Schlagt mich tod, aber ich lasse die verlorene Summe nicht zurück! So wenig als Ihr eine Hoffnung habt, so fest glaube ich an mein Glück.“

„Christ, ich bitte Dich um Alles in der Welt! Steh ab von deinen thörichten Hoffnungen, und lege Dir diese vielen Kreuzer und Gulden für dein Alter zusammen!“

„Ich gewinne mein Geld wieder!“ rief Christian mit dem Glauben seiner alten Leidenschaft, „Laß mich noch einmal setzen, und wenn das goldene Glück einschlägt, und ich im freudigen Jubel den vollen Ersatz des Geldes bringe, dann schwöre ich Euch, daß ich nie mehr jehe. Mutter, habt keine Angst, und geht jetzt ruhig zu Eurem Essen. W'hut Gott, Mutter! Ich muß fort, die Schmiede werden schon zu Tisch gehen, und ich habe Hunger.“

Er eilte fort. Dorothee blickte ihm nach, schüttelte nachdenklich den Kopf, und halb zürnend, halb verjöhnend brummte sie: „Der dunnerische**), Bua!“

Während des Mittagmahles in der großen Schmiedestube gab es von Seite der Kameraden Christian's, die sich über sein tiefes Nummern-Stadium und über das ewige Durchfallen seiner gesetzten Nummern weiblich lustig machten, eine ununterbrochene Reihe von Sticheleien und Witzgen aller Art.

Christian ließ die Schwächern bei einem Ohr hinein, beim andern hinausgehen, und trumpfte die stärkeren latonisch ab. Dabei aß er mit großem Appetit, und ließ sich in dem stillen Beschlusse, den er seit dem Besuch bei seiner Mutter gefaßt hatte, nicht beirren. Gleich nach dem Mittagmahle machte er sich auf den Weg, zuerst aber überzeugte er sich, unbemerkt von den Kameraden, ob er den übriggebliebenen Gulden wirklich noch in der Tasche habe. Dann setzte er sich mit tüchtigen Schritten in Bewegung, auf der Straße thalauswärts. Er machte einen kleinen Umweg, um nicht vor der Wohnung seiner Mutter vorbeigehen zu müssen, weil er fürchtete, daß sie ihn etwa noch im letzten Augenblicke, von dem, was er vor hatte, durch neue und noch heftigere Bestürmungen abhalten könnte.

Christian hatte den Pfarrort am Thaleingang bald hinter sich; sein Ziel lag noch weiter ab. (Fortsetzung, folgt.)

***) Bon Haus zu Haus um einen Scherfening bitten.
****) Donnerisch, verdomert.

Winnenden. Fruchtpreise vom 25. Oktbr. 1866.
Dinkel p. Ctr. 4 fl. 6 fr. 3 fl. 57 fr. 3 fl. 52 fr.
Haber p. Ctr. 3 fl. 44 fr. 3 fl. 19 fr. 3 fl. 13 fr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 27. October 1866.
Dinkel 5 fl. — fr. 4 fl. 30 fr. 4 fl. — fr.
Haber 3 fl. 30 fr. 3 fl. 26 fr. 3 fl. 22 fr.

Waiblingen.

Auforderung

Sebastian Fischer, Chenachfolger des Wilhelm Maier, Bierbrauers, ist um die Erlaubniß eingekommen, eine persönliche Bierbrauerei und Branntweinbrennerei betreiben und seine Fabrikate auschenken zu dürfen; es werden nun alle diejenigen, welche Einsprache erheben wollen, aufgefordert, solche innerhalb

10 Tagen

bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, da alle späteren Einreden unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 2. November. 1866.

Stadtschultheißenamt.